

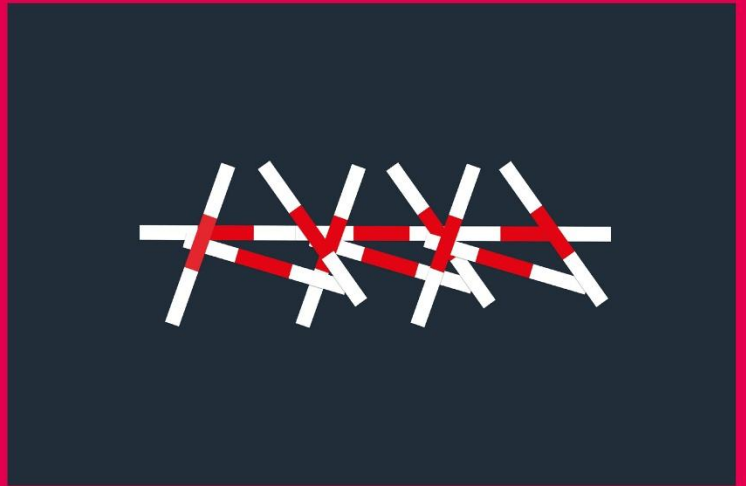
DAS LEBEN IST EINE BAUSTELLE

AUSSTELLUNG BRIGITT BÜRGI



Kunstraum Hochdorf 24.8.–5.10.2025

Alti Cherzi, www.kunstraum-hochdorf.ch



Brigitt Bürgi – DAS LEBEN IST EINE BAUSTELLE

Ausstellung im Kunstraum Hochdorf 24.8.–5.10.2025

Eine Baustelle ist ein Ort der Transformation. Sei es, dass etwas Altes abgerissen und etwas Neues gebaut wird. Sei es, dass im Untergrund Wertvolles vermutet und gehoben werden will. Wie auch immer: Ein Status quo wird sichtbar verändert. Bauabschränkungen markieren den Ort, der solchen Veränderungen unterworfen wird. Umbruch, Aufbruch, auch Unvorhergesehenes gehören untrennbar zum Gedanken einer Baustelle.

Die Baustelle dient der Künstlerin Brigitt Bürgi (geb. 1955, lebt und arbeitet in Hitzkirch LU) als Metapher für das Leben als ständigen Prozess. Unter dieser Prämisse hat Brigitt Bürgi eine Reihe ganz neuer Werke geschaffen. Fotoarbeiten treffen auf Wandinstallationen, verschiedenste Materialien fügen sich zu Assemblagen zusammen. Mit ihrer Ausstellungsinszenierung macht die Künstlerin die grosszügige Industriearchitektur des Kunstraums Hochdorf wieder zu einem Werkplatz und – ganz im Sinne eines Kunstortes – zu einem Wirkplatz.

www.brigitt-buergi.ch

www.kunstraum-hochdorf.ch



Plakataktion in Hochdorf
während der 6-wöchigen
Ausstellungsdauer
(Fotomontage)

Zur Ausstellung

Für diese Einzelausstellung im Kunstraum Hochdorf hat Brigitt Bürgi neue, teils installative Werke realisiert und kombiniert diese mit der monumentalen, von einer Bodeninstallation zu einem Wandbild transformierten bestehenden Arbeit *Venusquelle* von 2024.

Die Ausstellung folgt dem Konzept der Baustelle als Ort der Wandels, als Moment einer flüchtigen Gegenwart, die den Übergang von Altem, Vergangenen zu Neuem, Zukünftigem markiert, aber auch – ungeachtet aller Sorgfalt und Planung – als Zustand der Ungewissheit und von Überraschungen.

Im Zentrum der präsentierten Werkgruppe steht eine Komposition aus Bauabschränkungs-latten. Zwischen Abstraktion und Illustration pendelnd, prangt das Bild während der Ausstellungs-dauer als F12-Breitplakat prominent im öffentlichen Raum in Hochdorf und will die lokale Bevölkerung nicht nur auf die Ausstellung aufmerksam machen, sondern auch zum Nachdenken anregen. Die originalen Baulatten hingegen – sie liegen als dreidimensionales Bildwerk im Zentrum des Ausstellungsraum am Boden.

Die Idee der Baustelle als ein mögliches Lebensprinzip reifte bei Brigitt Bürgi nicht zuletzt aus Anlass ihres im November bevorstehenden 70. Geburtstags. Nicht so sehr eine Zäsur geht damit einher, aber ein bedeutungsvoller Wandel von einem grossen Lebensjahrzehnt zu einem neuen. Ein Lebensrückblick liegt nahe, Brigitt Bürgi liest diesen als andauernden Prozess und leitet daraus ein mögliches Prinzip ab: Das Leben ist eine Baustelle.

Der Gewinn der Ausstellung liegt aber gerade darin, dass sie nicht einfach Retrospektion betreibt, sondern in neuen Werken und in künstlerischer Art und Weise prinzipielle Aspekte sichtbar macht. Gleichwohl blitzen Momente von Bürgis Biografie zitathaft auf, insbesondere in den vier *Filmstreifen*, welche ikonische Bilder von denkwürdigen, zumeist performativen, teils partizipativen Aktionen der Künstlerin reproduzieren. So schlagen im grauen Exemplar ihre frühesten fotografischen Arbeiten aus den *New Mexico Series* (1998/99) den Bogen zur Serie *Hope* von 2020, während in den anderen *Filmstreifen* Werke zum Thema Wald (2024–2023) oder Aktionen im öffentlichen Raum, etwa im Rahmen des Kunstprojekts zum 200-Jahrjubiläums des Luzerner Löwendenkmals (2019), oder die spektakulären Pandemie-performances *Angstkörper in Gelb* (2020 in Luzern und 2021 in Zürich) aufscheinen.

Die vierteilige Wandarbeit der blau-weiss-schwarzen, ausgegrabenen *Mosaikplatten* zeugt von der Virtuosität der Künstlerin im Ausloten potenziell unendlicher Variationsmöglichkeiten. Handkehrum spricht die fotografische Arbeit *Momentaufnahme* schon in ihrem Titel die Qualität des schnellen präzisen Blicks an, des *einen* Blicks, der ein unsichtbares Vorher und ein Nachher impliziert. Und als treffliches Selbstbildnis zeigt uns die Künstlerin schliesslich ihre *Erdhände*, ihr Werkzeug zwecks Erdung und Erhalt der Bodenhaftung.

Zur Künstlerin

Brigitt Bürgis bildkünstlerisches Arbeiten begann nach einer anfänglichen Karriere als Pianistin, Musikpädagogin und Erwachsenenbildnerin (u. a. Ritualgestalterin) in den 1990er Jahren und geht bis heute einher mit einem parallelen Engagement als Kunstvermittlerin, insbesondere für die Daros Collection (2000/01) und das Kunstmuseum Luzern, wo sie in den Nullerjahren das Pilotprojek «Kompetenzzentrum für Kunstvermittlung» mitiniitierte und in pionierhafter Weise eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen der tertiären Bildung in Luzern etablierte. Ausserdem trat sie (zusammen mit Peter Fischer) als Kokuratorin internationaler

thematischer Ausstellungen in Erscheinung, etwa «me & more» (2003) oder «Signs of Life/ Lebenszeichen» (2010) im Kunstmuseum Luzern, «About Trees» (2015) im Zentrum Paul Klee in Bern oder zuletzt mit dem Kunst- und Kulturprojekt «Venus von Muri» (2024) in den Museen und im Areal des Klosters Muri im Freiamt.

Brigitt Bürgi lebt und arbeitet heute in Hitzkirch, Sulz und Zürich. Ihr künstlerisches Schaffen manifestierte sich bislang in zahlreichen Ausstellungen, so in Einzelausstellungen 1997 in der Villa am Aabach in Uster, 2013 im ehemaligen Sendesaal des KKL Beromünster oder 2019 im Museum M1 in Adligenswil und in Gruppenausstellungen wie *We are the Lion* 2019 in der Kunsthalle Luzern, 2021 in der Galerie Kriens, 2022 und 2023 mehrmals im Kulturhaus Helferei Zürich und dem Museum Caspar Wolf in Muri, um nur einige herauszugreifen. Viele der künstlerischen Aktivitäten von Brigitt Bürgi fanden in nichtinstitutionellen Kontexten statt, oft im Rahmen des von ihr 2020 mitbegründeten Wirknetzwerks «die zukunft kuratieren».

Mehr siehe www.brigitt-buergi.ch

Veranstaltungen

Entsprechend ihrem Sinn für gössere Zusammenhänge und ihrem Engagement für die Wirkkraft der Kunst lädt die Künstlerin begleitend zu ihrer Ausstellung im Kunstraum Hochdorf zu verschiedenen Veranstaltungen ein, teils in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerinnen.

So 24.8., 16h – Vernissage

Begrüssung: Henri Spaeti, Einführung in die Ausstellung: Peter Fischer

So 7.9., 14h–17h – Welcome Family & Friends

Kunst, Kaffee, Kuchen u. a. m.

mit Präsentation des neu erscheinenden «Baustelle-Heftes» von Brigitt Bürgi des 957
Independant Art Magazine

Fr 12.9., 19h – OPEN HOUSE

Der Verein Freunde Kunstraum Hochdorf lädt ein zu einem Ausstellungsrundgang mit der Künstlerin und Apéro

Do 25.9., 19h30 (Ausstellung geöffnet ab 18h) – Buchpremière mit Christine Jaeggi

Die Autorin liest aus ihrem neuen Roman *Die Kastanienschwestern*, anschliessend Umtrunk
Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Buechlade Martina Küng Hochdorf

So 5.10., 16h – Finissage

Zum Kunstraum Hochdorf

Die 2014 vom Bildhauer Alois Hermann als Kunstraum umgenutzte ehemalige Industriehalle der Kerzenfabrik Balthasar in Hochdorf wird heute vom Luzerner Künstler Henri Spaeti geführt. Die Jahresprogramme mit jeweils 5 Ausstellungen regionaler und überregionaler Kunstschaffender geniessen die Unterstützung u. a. durch den «Verein Freunde Kunstraum Hochdorf» sowie – über den «Regionalen Kulturförderfonds Seetal» – des Kantons Luzern.

Auskunft und Bildbestellung

Brigitt Bürgi: 041 917 09 18 / 076 365 62 81 / info@brigitt-buergi.ch

Henri Spaeti: 079 392 66 00 / kontakt@kunstraum-hochdorf.ch



Brigitt Bürgi, *Erdhände*, 2025, C-Print



Brigitt Bürgi, Mock-up/Installationsskizze Kunstraum Hochdorf mit der Arbeit
Mosaik, 2025, Acryl auf Karton, ca. 130 Teile



Brigitt Bürgi, *Fenster schwarz-gelb*, Foliendruck, Altbaufenster



Brigitt Bürgi, *Filmstreifen rot*, 2016/2019/2022/2025, C-Print



Brigitt Bürgi, *Filmstreifen gelb*, 2020/2021/2025, C-Print